



Die Sonthofer Delegation (von links): Tabea Tandler, Anne de Vries, Laura Linke, Kareem Banimooosa, Anja Schöll, Gamal Banimooosa, Lukas Bader, Tilmann Hippchen, Arzu Altintas, Philipp Spiegelt, Stefanie Kuisle, Pascal Schreier und Felix Deil. Foto: Buhl

Die Jugend entscheidet mit

Alpenstadt Sonthofer Teilnehmer einer internationalen Schülerkonferenz sind überzeugt, dass ihre Vorschläge etwas bewirken

Sonthofen „Eigene Gedanken einbringen, mit denen man auch etwas bewirken kann.“ Das ist laut Philipp Spiegelt der besondere Reiz am internationalen Jugendparlament zur Alpenkonvention (YPAC), das derzeit in Sonthofen tagt (*wir berichten*). Denn da entscheide die Jugend mit – und das heißt für rund 80 Schüler aus sechs Alpenländern: eine Woche lang diskutieren, Visionen entwickeln und konkrete Forderungen vortragen.

„Hier ist ein richtiger Austausch. Es kommen so viele Meinungen zusammen“, schwärmt Arzu Altintas, Leiterin der Pressegruppe. Für sie ist es nicht das erste YPAC. Sie war – genau wie Spiegelt und YPAC-Co-Präsident Gamal Banimooosa – bereits im Vorjahr in Liechtenstein da-

bei. Und dass ihre Stimme auch gehört wird, davon sind die Sonthofer überzeugt.

„Wir haben Glück, dass es ein Sonthofer Jugendparlament gibt. Dadurch können wir uns wirklich im Stadtrat einbringen“, erklärt Gamal Banimooosa. So seien bereits Anregungen zum Energiesparen aus dem YPAC 2012 umgesetzt worden: „Wir haben mitbewirkt, dass an den Schulen ein Energieführerschein eingeführt wird und es in den Kindergärten eine sogenannte grüne Woche gibt.“ Banimooosa will mit seinen Kollegen dafür kämpfen, dass auch die neue Resolution, die am Ende der Woche vorgestellt werden soll, zumindest in Teilen in die Wirklichkeit umgesetzt wird.

Das sei keineswegs selbstver-

ständig, wie Arzu Altintas erklärt. Denn in den Heimatstädten vieler YPAC-Teilnehmer gebe es kein Gremium, das die Jugend vertritt. Sonthofen sei da eine Ausnahme. So sei dieses Mal nicht nur „die Alpenstadt der Zukunft“ Thema, sondern auch, wie sich junge Menschen richtig Gehör verschaffen können. Konkrete Pläne sind dazu schon vorhanden. „Wir planen beispielsweise eine Wanderausstellung zur Jugendpartizipation“, sagt Altintas.

Weiterempfehlen würden die Sonthofer das YPAC auf jeden Fall. Nicht zuletzt könne man „Politikluft“ schnuppern, einen Einstieg finden. Der letztjährige YPAC-Präsident Abuzar Erdogan aus Rosenheim etwa ist SPD-Kandidat für die Bundestagswahl. (*beb*)